



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der  
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi  
vnsers Herren vnd Seeligmakers**

**Clisorius, Paul Theodor**

**Cölln, 1648**

§. 8. Die H. Anna ist ein sonderbare Patroninn vnd beschutzerinn der  
Sterbenden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42307**

vnd Antwort ertheyleten. Nichts desto weniger/als sie dem heylsamen Gehorsamb nicht dorffte widerstreben/ vnd hingegen auch bey den Menschen nicht begehrete erhöhet zu werden / ersuchte sie abermahls die Fürbitte der H. Annæ/ vnd erwöhlete viel lieber zusterben (wann der Will Gottes were) als zu höherem Stand zukömen/ welches ihr nach wünschen vnd hefftigem Begehren widerfahre/ sün-temal sie ist zu selbiger Zeit in den Händen Joachims vnd Annæ / so ihr (wie man schreibt) in der letzten Stund erschienen/ Gott seeliglich gestorben; vnd gleichsamb wegen ihrer grossen Demuht/nicht hie auff Erden/ sonder dort im Himmel sehr erhöhet worden.

(a) Trithemius de laud. S. Anna c. 14. (b) Legenda Xirixiensis c. 16. M. S. Carthus. Col.

## §. VIII.

S. Anna ist ein sonderbare Patronin vnd Beschützerin der Sterbenden.

## Das I. Exempel.

**W**ider die fümembste Bolsthaten / so die H. Mutter Anna ihren Liebhabern vñ an-  
däch



andächtigen Dienern pflegt zuerweisen / soll  
auch diese gerechnet werden / nemlich / daß  
sie als ein fürsichtige Beschuzerin allen  
und jeden / so dieselbe in ihrer letzten Sterb-  
stund stehentlich vnd andächtig anrufen /  
berentwillig beystehet / vnd gleichsamb vn-  
ersuchbarliche Hülff leystet / beschuzet sie auch  
gegen allen bösen Anlauff des listigen Teuf-  
els / vnd führet sicherlich in das Göttliche  
Paradyß vnd Frewd ihres Enckels Jesu  
Christi. Derohalben hat recht vnd woll  
(a) Trithemius gesagt / daß S. Anna ver-  
saget die Teuffelische Gespänser / nemlich  
auff sonderliche Weiß von den Sterbenden /  
denen sie in der letzten Nöthen vnd Trübsal  
des Todes zu hülff kombt / vnd bringe diesel-  
be als Frembdlingen widerumb zum himm-  
lischen Vaterland. \* (b) Wir lesen auch  
(spricht er abermahl) daß etliche in  
den letzten Zügen seynd von der H. Anna  
gnädiglich besucht / vnd ehe sie die Wele  
verlassen schon albereit der ewigen Frew-  
den versichert worden. \* Gewißlich obere-  
m ende des letzten Exempels haben wir ge-  
saget / welcher gestalt (c) jene Klosterjung-  
frau sey durch Göttliche Verhengnuß in



eine Kranckheit gefallen vnd so gar auch hingestorben / damit sie nicht etwan in ihrem jungfräwlichen geistlichen Stand erhöht würde. Gleich aber vor ihrem glückseligen Tode sprach sie zu den Umstehenden: Nemet ewere Häupter / fallt nider auff die Erde / vnd erzenget Ehr den himmlischen Einwohnern. Sehet ihr nicht wie Ana mit Joachim ihrem Ehegemahl sampter heyligen Verwandtschaft dieses Dab umgeben? Da aber die geistliche Schwester solche Wort gering schätzten / gleichals weren sie gesprochen auß Banckelmüdigkeit des Verstands / wie es bißweilen den Sterbenden pflegt zuwiderfahren / gab sie ihre gebenedeyte Seel auß in die Händen Jesu Anna / vnd Joachims / welche geführ war in die ewige Frewd / zu einem gewissen Zeitpunkt aber dessen / so die sterbende Jungfrau geredt / hat ein lieblich hinderlassener Geruch das ganzes Haus erfüllet / mit grosser Verwunderung vnd geistlichem Trost aller deren / welche bey diesem gottseligen Abschieden gegenwertig waren.

(a) De laud. S. Anna c. 14. (b) *ibid.* (c) *ijdem Auctores, qui supra.*

Dab



## Das II. Exempel.

Man schreibt/ (a) daß die allerseeligste Jungfrau MARIA selber habe eins mahls ihrer andächtigen Dienern einem offenbart/ was massen sie ein groß gefallen hat an dem jungen / so ihr Mutter die heyligste Annam auff sonderbare Weiß vnd Andacht verehren / lehrete ihn gleichsamb / er solte sich nach Vollendung jegliches Rosenkrantz ein **Vatter vnser** sampt ein Englischen Gruss zur Ehren ihrer Mutter Annæ hinzusetzen / vnd sprach vnder andern: \* Du solst wissen/ daß alle die jenige / so sie verehren / in zeitlichen Sachen ihr Hülf/ stärke in Beängstigung der Seelen/ vnd in letzten Todszügen wahren Trost erlangen werden. \* Diese Ermahnung nam gemelter Liebhaber der Mutter Gottes fleißig zu Herzen/ vber sich je länger/ je mehr in Verehrung der seeligsten Annæ/bewegte so viel als ihm menschlich vnd möglich andern zu ihrem Gottseeligen Dienst/vnd ließ überall ihr heyliges Bild auffrichten. Als endlich die Zeit seines Absterbens kam/ vnd der Todskampff herbey nahete/ riefte er laut zu den Umbstehenden: \* Weichet/ weicht



et/macher Platz/ sehe mein Mutter Anna  
 , sampt ihrer allerliebster Tochter MARIA,  
 , vnd Jesu kommen herein getreten. \* Ist  
 also Gottseeliglich in gegenwart vnd Schutz  
 Jesu/ MARIE vnd' Annæ verschieden sein  
 Seel aber zu der Gesellschaft der Auser-  
 wehltten Gottes getragen worden.

(a) *Vilderad. in sine Vineti. M. S. Carthus. col.*

### Das III. Exempel.

Man schreibt (a) daß vorzeiten in Ita-  
 lien nicht weit von Rom gewesen sey jener  
 geistlicher Mann/welcher auß Liebe vnd An-  
 dacht zu S. Anna pflegte immer nach dem  
 Englischen Gruss ( wie es noch heutiges  
 Tags viele von ihren Liebhabern thun ) be-  
 zusetzen diese andächtige heilige Wort :  
**Und gebenedeyet sey die Mutter An-  
 na/ auß deo Leib dein jungfräuliches  
 Fleisch ohn Sünd geboren ist.** Und  
 zwar dieses nicht vmbsonst/ sint emal als er  
 in seinen letzten Zügen des Tods erwartet/  
 haben ihn die heilige Mutter vñ Tochter mit  
 ihrer gnadenreichen Besuchung erfreuet.  
 Dañ er selbst gleich vor seinem glückseligen  
 Tod bekant / daß er gesehen habe obgemelte  
 gütigste Trösterinnē **MARIAM vnd Annam**



zu sich kommen/ welche ihn sehr in dem letz-  
ten Todskampff gestärcket vnd getröstet/ in  
deren Händen er sich embsig befohlen seinen  
Beiß süßiglich auffgeben/ vnd also für den  
undächtigen Dienst/ welchen er der heylig-  
sten Mutter Annæ in seinem Leben geleystet/  
die immerwehrende Belohnung empfangē.

(a) Legend. Xirix. c. 13. Pebr. c. 66. M. S. Car-  
lus. col. & alij.

## §. IX.

## S. Anna erweckt oft die Todten.

## Das I. Exempel.

Daß durch die Fürbitt vnd gnädigste An-  
halten der seligsten Mutter S. Annæ  
die Todten offermahl zum Leben erwecket  
werden/ bezeuget klärlich Trichemius (a) da  
er also spricht: \* Wir lesen auch daß durch  
ihre Verdiensten etliche Todten zum Le-  
ben seynd erwecket worden. \*

Die H. Jungfraw (b) Coleta S. Cla-  
ra Ordens/ welche im Jahr Christi 1447.  
den 6. Marti, Gottseelig mit Wunderzeichen  
leuchtend zu Gend in Flandern auß dieser  
Welt verschiedē/ vñ ist gewesen (wie es bezeu-  
get Laurentius Surius) ein sonderbare Die-  
nerinn